



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:
yc 21.

Die Beybehaltung wahrer Freyheit
beym Heyrathen

^{wolte}
bey dem Hochzeit Feste
des Hochedlen und Hochgelahrten Herrn,

**Johann Criderich
Dette,**

Hoch-Gräfflichen Stolberg-Wernigerödischen
Regirungs-Aduocati,

mit
der Hochedlen, Hoch-Ehr- und Tugendbelobten Jungfer;
J U R G E N

**Suphrosina Maria
Schönerinn,**

Des Hochedelgebornen Herrn

Jacob Schöner,

Königlichen Preussischen Ober Amtmanns

ältesten Jungfer Tochter,

Welches den 2 Octobr. 1742. zu Wernigeroda höchst vergnügt angestellet wurde;
einger massen entwerfen,

Und seinen gehorsamsten Glückwunsch abstatten

Ein der hochansehnlichen Schönerischen Familie gehorsamst verpflichteter Diener

Christian Gottlob Reise.

In dem Wernigerödischen Lyceo d. fr. B. Besl.

Wernigeroda, Gedruckt mit Struckischen Schriften.



agt Sterbliche, wie hoch muß man die Freyheit
schätzen,
Die Freyheit, die man sonst mit vieler Lust besingt?
Darf man ihr wol den Werth des rothen Goldes
setzen?

Wornach die eitle Lust der Erden Bürger ringt?
O nein! der Freyheit Glanz verdunkelt güldne Minen;
Wer weiß, was Freyheit ist, gibt sie um Gold nicht hin:
Um solchen gelben Sand wird er nicht andern dienen,
Die Freyheit bringt ihm Lust, bringt Ehre und Gewinn.
Und bis ist Sterblichen gleichsam ins Herz geschrieben:
Ein Säugling streibet sich in seinen Windeln oft;
Man kan die Jugend sonst durch nichts so sehr betrüben,
Als wenn man ihr das nimmt, davon sie Freyheit host,

Und



Und lernt man allgemach der Dinge Werth verstehen,
Sieht der Verstand erst ein, wie edel Freyheit sey :
So pflaget aller Wunsch nach Freyheit nur zu gehen ;
Man fürchtet nichts so sehr als harte Selaveren.
Ja, auch der Christen Schaar, was ist's, wornach sie ringen,
Wenn sie das harte Joch der Sünden erst gefühlt ?
Die wahre Freyheit ist's, in welche sie eindringen,
Wornach ihr Herz und Sinn in heisser Sehnsucht zieht.
Ist aber Freyheit nun mit Recht so hoch zu preisen ;
Ist sie uns von Natur nachdrücklich eingepreßt :
Wer wil uns denn hiervon die wahre Ursach weisen,
Warum der Mensch sich selbst der Ehe Band anlegt ?
Das Band, da einer muß sich nach dem andern richten
In Schlafen, Essen, Tranc, und allermeisten Thun,
Wer wil doch diesen Streit und schwere Frage schlichten ?
Ob solches heisse, recht in seiner Freyheit ruhn.
Jedoch, des Höchsten Winc muß mehr als alles gelten,
Der selbst den Ehestand mit Weißheit eingesezt :
Wer kan doch seinen Rath, wer seine Tugung schelten,
Die er in die Natur der Menschen eingegäßt ?
Wenn Gott die Ehe macht, wird Freyheit nicht verloren ;
Da sich der Mensch von selbst in solche Fesseln schränckt,
Und wenn sich die Person, die jemand sich erkohren,
Mit Herze, Muth und Sinn zur wahren Tugend lenckt.
Wer in dem Ehestand die wahre Freyheit kennet,
Sezt sie nicht darin bloß nach eignem Trieb zu thun :
Rein! weil in seiner Brust ein reines Feuer brennet ;
So ist ihm Freyheit, nur in Gottes Willn zu ruhn.
So sind im Ehestand denn zwey genau verbunden,
Mit fest vereintem Fleiß auf Beyder Wohl zu sehn :
Erlangt man dieses nur, so wird bald wahr befunden,
Daß Freyheit mit dem Band der Ehe kan bestehn.

Ge.



Geehrtes Paar, Sie sind in Freyheit eins geworden,
Der Liebe sanftes Joch in Einigkeit zu ziehn :
Doch Ihre Freyheit bleibt auch in dem neuen Orden,
Wenn Sie nach Beyder Wohl beständig sich bemühn.
Gott lasse Ihr Bemühn zu diesem Zweck gedeihen ;
Er cröne Ihren Stand mit stetem Wohlergehn,
Er bleibe frey von Noth, da Sie einander freyen :
Bis Sie in Freyheit sich in Salems Mauren sehn.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
28



Die Beybehaltung wahrer Freyheit
beym Heyrathen
wolte
bey dem Hochzeit Feste
des Hochedlen und Hochgelahrten Herrn,

Johann Crüderich

Sette,

en Stolberg - Wernigerödischen
irungs - Aduocati,

mit
ch - Ehr - und Tugendbelobten Jungfer;
J U R G E R

rosina Scaria

chönerinn,

es Hochedelgebornen Herrn
acob Schöner,
hen Preussischen Ober Amtmanns
en Jungfer Tochter,
742. zu Wernigeroda höchst vergnügt angestellt wurde;
einiger massen entwerfen,
gehorsamsten Glückwunsch abstatten
den Schönerischen Familie gehorsamst verpflichteter Diener
stian Gottlob Reise.
dem Wernigerödischen Lyceo d. fr. B. Best.

Wernigeroda, Gedruckt mit Struckischen Schriften.

